die Punktirung feiner und der fünfte Dorsalstreif nur sehr kurz angedeutet.

Der erste Dorsalstreif ist bei *auctus* etwas kräftiger, als die folgenden, was übrigens auch bei andern Arten (z. B. *modestior* Mars., *blandus* Er.) der Fall ist, ohne dass es in den Beschreibungen erwähnt wäre. Hierdurch würde *auctus* auch dem *canalistrius* Mars. nahe kommen.

Herr Dr. Thieme erhielt aus Matto grosso eine Anzahl von Exemplaren, welche mir zur letztgenannten Art zu gehören scheinen, obwohl sie kleiner sind als das von Marseul angegebene Maass (sämmtlich nur $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ mm.) und der erste Streif nicht so auffallend tiefer ist als man nach der Beschreibung des *canalistrius* vermuthen muss. Auch fehlen die Basaleindrücke des Pygidium, welche indessen bei dem von Marseul beschriebenen Stück möglicherweise nur individuell sein könnten, wie dies öfters bei Histeriden verschiedener Gattungen der Fall ist. Die Vertiefung auf der Stirn ist bei den Exemplaren von Matto grosso manchmal länglich und ziemlich schwach, in andern Fällen aber bildet sie eine runde, tiefe Grube, welche den vorderen Theil der Stirn und mehr als die hintere Hälfte des Kopfschildes einnimmt. Wie gesagt, scheinen mir aber diese Differenzen nicht bedeutend genug, um die betreffenden Exemplare als eigne Art anzusprechen, ohne den typischen *canalistrius* gesehen zu haben. (Schluss folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

G. Schweinfurth hat in Aden an den Zweigen von Acacia hamulosa Bth. und Cassia acutifolia D. eine Membracide (*Oxyrrhachis tarandus* F.) beobachtet, welche sich mit ihrer flachen Unterseite an die Zweige schmiegt und mit ihrem am Prothorax in drei Dornen ausgezogenen Leibe so eine vollständige Nachahmung der am Akazienaste unter jedem Blattansatze erkennbaren, drei Stacheln tragenden Anschwellung darstellt. Die Cassia Zweige fand er von der im März in allen Entwickelungsstadien auftretenden Homoptere oft dicht incrustirt und diese von Ameisen anscheinend beschützt. Der kärgliche Pflanzenwuchs der schwarzen Lavaberge von Aden setzt die auf die zerstreuten kleinen Gewächse angewiesenen Insecten einer leichten Entdeckung seitens ihrer Verfolger, besonders der Spinnen, aus. — Ein kleiner schwarzer kugelförmiger Rüsselkäfer *(Ocladius)*, hebt sich so deutlich von dem ihm zum Aufenthalt dienenden saftigen Grün der Blüthenzweige von Reseda amblyocarpa Fres. ab, wie dieses Kraut von dem schwarzen

Lavagestein; bei Berührung der Pflanze lassen alle Käfer sich zu Boden fallen und verschwinden unauffindbar unter den gleich grossen Körnchen des vulkanischen Sandes, bis man kleine graue Spinnen sie auflesen und fortschleppen sieht (siehe: Sitzungs-Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 15. October 1889, No. 8, Seite 165—166).

A. Giard hat beobachtet, dass die Parasiten der *Typhlocyba*, die Hymenoptere *Aphelopus melaleucus* Dalman und die Diptere *Chalarus spurius* Meigen, wie ihr Wirth, zwei Generationen jährlich haben; er hält die Dryiniden und Pipunculiden sämmtlich für Parasiten der Jassiden; er fand den *Aphelopus* häufig in *Typhlocyba hippocastani* J. Edw., selten in *T. douglasi* J. Edw., den *Chalarus* dagegen häufig in *T. douglasi*, selten in *T. hippocastani*. Das für *T. douglasi* spezifisch charakteristische Organ, der Penis, erhält durch die Anwesenheit eines der beiden Parasiten eine andere Gestalt und eine von Giard zuerst beobachtete Ausstülpung der Bauchhaut des vordersten Hinterleibsrings (analog dem Bauchdeckel der Cicaden) erfährt eine erhebliche Reduction seiner Länge (siehe: Comptes rendus, 8. juillet und 4. novembre 1889).

Litteratur.

William Marshall: Leben und Treiben der Ameisen. Zoologische Vorträge, 3. und 4. Heft. Leipzig, Richard Freese, 8°, 144 Seiten, 3 Mark.

Wegen ihrer manchfaltigen und vielfach überraschenden, an das Leben und Treiben der Menschen erinnernden Lebensgewohnheiten haben die Ameisen von jeher die Aufmerksamkeit des Menschen auf sich gelenkt. Auch dem Gleichgültigsten zwingt ihre leicht verschieden beurtheilte Thätigkeit in Garten, Feld und Wald Beachtung auf. Zahlreiche Beobachtungen und Ansichten über ihr Leben und Treiben sind in den verschiedenartigsten Werken niedergelegt und es ist keine geringfügige Aufgabe gewesen, dieses zerstreute Beobachtungsmaterial zu einem einheitlichen Gesammtbilde zu verschmelzen, wie ein solches der bekannte geistvolle Leipziger Universitätsprofessor William Marshall in dem obigen Werke dem lernbegierigen Leser vor Augen führt und in folgenden vier Abschnitten, so erschöpfend es in engem Rahmen möglich ist, ausmalt: 1. Ueber den Bau und das individuelle Leben der Ameisen und vom Ursprung ihrer Staaten. 2. Häusliches Leben der Ameisen. 3. Die Ameisen als Räuber, Krieger, Sclavenhalter und Viehzüchter. 4. Die Ameisen in ihren Beziehungen zur Pflanzenwelt.
